



Herbert Lehmann

— Nächsten Winter soll ich für meinen Wiener Club nach Lake Placid, aber ich traue mich gar nicht hin. Mein amerikanischer Onkel wird mich anpumpen . . .

ballverein, dessen *Yankeestadion* bekannt als Schauplatz des Weltmeisterschaftskampfes Schmeling-Sharkey (des verunglückten) war. *Yeast* ist die Erfindung eines Herrn Fleischmann aus Chicago, der damit Millionen verdiente, weil er den Leuten einzureden verstand, daß *Yeast* — Hefe in seiner Zubereitung — die Verdauung befördere. *Yeah* aber ist die unübersetzbare, in tausend Modulationen und Variationen gebrauchte amerikanische Silbe, die mit einem Schlage die stärksten Lobestriraden, die wildesten Zukunftsprophezeiungen und die größten Aufschneidereien abschneidet. *Yeah* wird im Deutschen erst noch erfunden.

*Zero* schließlich steht im Amerikanischen für Null, wer aber telefonieren will, muß für die Null einfach den Buchstaben o aussprechen, wenn er verstanden werden will. Wobei noch zu bemerken ist, daß man nicht wie in Deutschland beim Anruf je zwei Zahlen zu einer Zahlengruppe zusammenfaßt, sondern jede Zahl einzeln ausspricht. Der *Zoo* ist in Amerika eine Angelegenheit des Volks. Eintritt frei. Philosophische Betrachtungen würde man also an einem Sonntagnachmittag im Sommer besser an anderer Stelle versuchen. Auch für Rendezvous ist er wenig geeignet, wenn man nicht Wert darauf legt, einander zu verfehlen.